

Hörschinger Aufwind

Informationen der Grünen Hörsching - Nr. 02/2011



In der Gemeindezeitung vom März 2011 findet sich eine Information zur Überarbeitung des Flächenwidmungsplanes für Hörsching (Seite 16). Darin wird interessierten BürgerInnen die Möglichkeit gegeben, Vorschläge einzubringen (siegfried.hable@hoersching.at).

Was kann das Örtliche Entwicklungskonzept?



Wir wollen dazu etwas weiter aus-
holen und im folgenden Artikel
ausführen, welche Bedeutung
der Flächenwidmungsplan für unsere Ge-
meinde hat / haben könnte.
Wesentlicher Teil des Flächenwidmungs-

planes ist das Örtliche Entwicklungskon-
zept (ÖEK), das laut Raumordnungsgesetz
1994 alle 10 Jahre überarbeitet und vom
Gemeinderat beschlossen werden muss.
Damit sollen Ziele für eine längerfristige
Planung der Gemeinden formuliert und ein-

zelne Umwidmungen in ein Gesamtkonzept
eingebunden werden. Das bestehende ÖEK
für Hörsching stammt aus dem Jahr 2002
(Beschlussfassung) und muss daher 2012
aktualisiert werden.

Das ÖEK besteht aus einer zeichnerischen
Darstellung (Funktionsplan) und einem
Textteil.

**Im Funktionsplan sind die drei Wid-
mungsarten Bauland, Verkehrsflächen
und Grünland ausgewiesen.** Diese Kate-
gorien werden weiter unterteilt, z. B.:

Bauland: Wohnviertel, Dörfer, Marktkern,
Gemischte Nutzung, Betriebsstandorte...

Verkehr: Flughafen/Flugplatz, Eisenbahn,
Straßen, Parkplätze, Fußgänger- und Rad-
fahrverbindungen...

Grünraum: Agrarzonen, Grünzüge, Wald,
Gewässer, Erholungsflächen...

**Der Textteil des Hörschinger ÖEK 2002
umfasst ca. 100 Seiten und besteht
aus folgenden Kapiteln:** Umlandbezie-
hungen, Grünraum, Bebauung und Infra-
struktur, Verkehr, Kommunalwirtschaft,
Problem-, Ziel- und Maßnahmen-Katalog.

Lesen Sie bitte weiter auf Seite 3

Inhalt

Editorial	Seite 3
Radfahren von Rutzing nach Hörsching	Seite 4
Fahrradfrühling	Seite 5
Naturwiesen	Seite 6
Kinderspielplätze	Seite 7
Kreuzung B 1 bei der Siedlung Haid	Seite 7
Gegen Atomstrom!	Seite 8

*Die Grünen Hörsching
wünschen allen Hörschingerinnen
und Hörschingern einen erhol-
samen Sommerurlaub!*

Abschalten jetzt!

Die Atom-Katastrophe in Japan macht uns alle betroffen. 25 Jahre nach Tschernobyl findet wieder ein Super-Gau statt, der uns abermals ganz klar aufzeigt: Atomkraft ist nicht sicher und wird es auch nie sein! Es ist niemals auszuschließen, dass es durch menschliches Versagen, durch Sicherheitsmängel oder Naturkatastrophen in Europa zu schweren atomaren Unfällen kommen kann, die unermessliches Leid für hunderttausende Menschen bedeuten.

Europa muss weltweiten Atomausstieg vorantreiben!

Nach Fukushima hat sich vieles verändert: viele Länder wie z.B. Deutschland streben jetzt einen Atomausstieg an, in der Schweiz und Italien wird es ein Referendum geben, und Frankreich will alle AKW überprüfen. „Dieser Umdenkprozess ist längst überfällig, an einem weltweiten Atomausstieg führt kein Weg mehr vorbei. Beginnen muss man hier und jetzt in Europa!“, fordert dabei Grün-Landesrat Rudi Anschober.

Abschalten jetzt!

Oberösterreich ist in Europa seit jeher Vorreiter im Kampf gegen die Atomenergie. Im April haben die Grünen OÖ eine Allianz für einen europaweiten Atomausstieg gestartet: „Wir werden den Umdenkprozess nutzen, und uns mit neuen Partnern verstärkt für den Ausstieg aus der Atomkraft einsetzen“, so Anschober.



Wir fordern:

1. Sofortige Abschaltung aller Hochrisiko-Reaktoren in Europa!
2. Stopp für Laufzeitverlängerung und Neubaupläne von AKW!
3. Abschaltplan für alle anderen europäischen AKWs bis 2020!
4. Stopp der Milliarden-Subventionen an die Atomindustrie!
5. Ökostrom statt Atomstrom – Nachhaltige Investitionen in erneuerbare Energien und Effizienz!

Eine Initiative von der Umweltschutzorganisation GLOBAL 2000 mit Unterstützung der Grünen.

www.atomausstieg.at

Die Grünen fordern die umgehende Abschaltung aller Hochrisiko-Reaktoren in Europa, und auch einen Stopp für die Laufzeitverlängerung und Neubaupläne von Atomkraftwerken. „Zudem setzen wir uns für einen Abschaltplan für alle anderen europäischen AKW bis 2020 ein. „Ökostrom statt Atomstrom“ muss die Devise lauten. Das wird nur gelingen, wenn wir uns für nachhaltige Investitionen in erneuerbare Energien und Effizienz stark machen“, so Anschober.

Mitmachen und unterstützen!

„Jetzt kann ein schrittweiser europaweiter Atomausstieg gelingen. Daher ist es besonders wichtig, mitzumachen und aktiv zu werden“, so Anschober.

Was kann ich tun?

Schritt 1 - Petition www.atomausstieg.at

unterschreiben: FreundInnen und Verwandte auf die Thematik ansprechen und diese dazu motivieren das Anliegen ebenfalls zu unterstützen

Schritt 2 - Anbieter wählen, die Strom aus erneuerbaren Energien gewinnen.

In Österreich gibt es zwei zertifizierte Ökostrom-Anbieter, die 100% sauberen Strom garantieren: AAE Naturstrom (www.aae.at) und Ökostrom AG (www.oekostromag.at)

Schritt 3 - Energie sparen und effizient nutzen

Schalten Sie Ihre elektronischen Geräte nicht nur auf Stand-By, sondern ganz ab. Das hilft Ihrer Geldbörse und der Umwelt. Beim Neukauf von Elektrogeräten unbedingt auf deren Energieeffizienz und -verbrauch achten.

Schritt 4 - Bewusst leben!

Eine atomstromfreie Stromerzeugung ist nur dann möglich, wenn wir mit Energien und Ressourcen bewusst umgehen. Tipp: Unter www.klimarettung.at sind Energiespartipps zusammengefasst!



Mach mit beim Jugend-TV UMLAUT.M

Gleich anmelden und beim Jugendfestival des Ars Electronica Centers „Create Your World“ vom 31. August bis 6. September live dabei sein!

Join us on Facebook! www.facebook.com/umlaut.m

Fortsetzung Seite 1

Was kann das Örtliche Entwicklungskonzept?

In der Sitzung des Planungsausschusses am 3. 4. 2011 waren alle Fraktionen dazu aufgerufen, Vorschläge zur Überarbeitung des Hörschinger ÖEK einzubringen. Koordiniert und betreut wird der Prozess – neben der Obfrau des Planungsausschusses und MitarbeiterInnen der Gemeinde – vom Planungsbüro Topos 3 (Ortsplaner: DI Gerhard Lueger). Ab Herbst ist dann ein Diskussionsprozess mit Bürgerbeteiligung vorgesehen.

Die Vorbereitung der Sitzung in unserer Fraktion war Anlass, sich das bestehende ÖEK noch einmal genauer vorzunehmen. Leider ist die Gestaltung etwas unüber-

sichtlich, aber inhaltlich lassen sich einige interessante Punkte herauslesen:

Unter anderem werden ein Grünordnungsplan, die Ausstattung von Betriebsbaugeländen mit Grünelementen, Kleingartenanlagen, ein Park in Zentrumsnähe, ein kommunales Energiekonzept, verkehrsberuhigende Maßnahmen in Wohngebieten.... vorgeschlagen.

Das sind Maßnahmen, die heute vielleicht noch mehr als 2002 sinnvoll scheinen. Das führt zu der Frage, was das ÖEK eigentlich bewirkt: Viel Arbeit und ein dickes, aber unverbindliches



Papier für die Schublade ? Ist das Ganze nur eine Pflichtübung, um eine Verordnung zu erfüllen?

Wir denken, es geht darum, den Herausforderungen der nächsten 10 Jahre in vorausschauender Weise zu begegnen – also eigentlich die Kernaufgabe der Politik.

Dazu ist es notwendig – wie es beim ÖEK 2002 auch geschehen ansatzweise ist – die Bevölkerung einzubeziehen. Weiters ist aber nötig, zu den vorgeschlagenen Maßnahmen auch einen Zeitplan zu erarbeiten, Kosten abzuschätzen und die Verwirklichung mindestens jährlich zu evaluieren. Das ÖEK sollte in gut lesbarer Form veröffentlicht werden (sowohl das bestehende, als auch das neue), um die Bevölkerung zum Mitdenken und Mitreden anzuregen.

Dass der Verein für Ortsentwicklung heuer seine Arbeit aufgenommen hat, ist ein zufälliges zeitliches Zusammentreffen mit der vorgegebenen Überarbeitung des ÖEK. Wir sehen darin eine Chance, dass sich Gemeinderatsarbeit und Vereinsarbeit in fruchtbarer Weise ergänzen und verstärken.

Barbara Stemberger

Editorial

Radfahren, Kinderspielplätze, Anti-Atomkraft, Blumenwiesen, Örtliches Entwicklungskonzept, Querungshilfen.

Die Themen unserer Sommer-Ausgabe des Hörschinger Aufwind sind nicht gerade das, was man gemeinhin als „weltbewegend“ bezeichnen würde. Und doch steht ein Weltbild dahinter: Das Lokale hängt mit dem Großen und Ganzen zusammen – mehr als man auf den ersten Blick sehen würde:

Radfahren statt Auto benutzen hilft dem Klima und schont die Umwelt, sichere und attraktive Radverbindungen dienen dem selben Zweck. Leicht erreichbare Freizeitmöglichkeiten tragen ebenfalls dazu bei, das Auto stehen zu lassen und verbessern die Lebensqualität. Wo unser **Strom** herkommt, ist – leicht erkennbar – nicht nur eine lokale Frage. **Blumen** am Wegrand erfreuen das Auge, für Tiere

(Bienen!) haben sie essentielle Bedeutung. So wie die Bienen wiederum für die Bestäubung und damit für die Entwicklung der Früchte, die wir essen, unabdingbar sind.

Und das **Örtliche Entwicklungskonzept** für Hörsching,

das gerade überarbeitet wird, kann dazu beitragen, im Sinne dieser Vernetzungen Weichen für die Zukunft zu stellen.

Der Blick für diese Gegebenheiten kann geschärft werden. Gerade die Sommerzeit bietet sich dafür an, hinaus zu gehen und Eindrücke zu sammeln – sozusagen vor der Haustüre. Wir laden Sie ein, gemeinsam mit uns und anderen Organisationen über Zusammenhänge nachzudenken und tragfähige Ideen für unsere Gemeinde zu entwickeln.



Barbara Stemberger



Es gibt einen sehr gut ausgebauten Radweg von Rutzing nach Hörsching. Die Unterführung an der B1 hat Wartezeiten verkürzt und stellt eine Direktverbindung von der Kreuzung Humerstraße/Mühlbachstraße und dem Ortskern her. Es gibt noch weitere Wege, die ich je nach Verkehrsaufkommen sehr gerne zur Abwechslung in meinem Radalltag benütze:

Radfahren von Rutzing nach Hörsching



Öhndorf – Mitterweg – Hörsching

Ein Weg durch Felder, entlang von Landwirtschaften nach Neubau

Der Mitterweg ist von der Fischillstraße her eine Querverbindung zum Majorweg als gut gerichtete Schotterstraße durchaus befahrbar, zu queren ist die Siedlung des Majorweges Richtung Öhndorf. Diese Ortschaft kann auf mehrere Arten durchkreuzt werden bis zum nordwestlichen Ende, wo der Mitterweg quer Richtung Neubau führt. In den Siedlungen sind die verschiedensten Gärten zu bewundern und auf den Feldern sind wieder Wildtiere zu sehen.

Ein besonderes Kleinod der Natur ist die Böschung links vor der Steigung, das starke Treten bergauf wird mit einem Blick in einen wunderschönen Liliengarten belohnt. Rechts und links sind die Gemüsefelder zu betrachten und sogleich ist die Lärmschutzwand erreicht, im Sommer kann hier

Gemüse verschiedenster Art gekauft werden (Familie Neulinger). Dieser Weg gefällt mir sehr gut, da nun ganz ohne Gefahr die B1 überquert werden kann und Neubau mit seinen Bauerhöfen und Bauergärten zu sehen ist.

Den Radweg über den Neubauerberg hinauf, und schon ist Hörsching erreicht.



Fahrradfrühling 2011

Samstag, 2. April 2011: Ein strahlender Sommertag zum Frühlingsbeginn. Am Vorplatz des KUSZ sind Fachleute vom Verein B7 eingetroffen, begutachten und warten Fahrräder, führen kleinere Reparaturen gegen Ersatz der Materialkosten durch und gravieren auf Wunsch eine Nummer am Fahrradrahmen ein (hilft bei Diebstahl).**

Sie haben auch Spezialgeräte zum Ausprobieren mit: Ein Pedelec (ein Fahrrad mit elektrischen Hilfsantrieb – fühlt sich an wie Rückenwind!), einen knallgelben Kinder-Fahrradanhänger (eignet sich auch zum Einkaufen), ein Faltrad

Und es kommen Dutzende HörschingerInnen, die meisten mit ihren Fahrrädern (mehr als 40 werden überprüft). Senioren, kleinere Kinder, die einen Elternteil mitgebracht haben, auch Auswärtige: Der Radverkehrsbeauftragte des Landes OÖ. beispielsweise kommt eigens aus seinem Wohnort, Feldkirchen an der Donau, hergeradelt. Brötchen, Fruchtsäfte, hausgemachte Mehl-

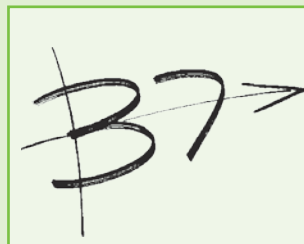


Christian Hummer,
Radverkehrsbeauftragter d. Landes OÖ.

speisen (den Bäckerinnen ein herzliches Dankeschön), Kaffee – alles da: Also wird geknabbert und geplaudert in Picknickatmosphäre, stundenlang.

Das war sicher nicht der letzte Fahrradfrühling in Hörsching... **Andrew Kilpatrick**

*** freundlicherweise von der Marktgemeinde Hörsching zur Verfügung gestellt – wir danken.*



Der Verein B7

Die Arbeitsloseninitiative B7 betreibt u.a. das Fahrradzentrum B7 in der Linzer Kapuzinerstraße: Einen Fachbetrieb mit sozialen Zielen, wo arbeitslose Menschen jeweils 12 Monate lang auf den Arbeitsmarkt vorbereitet werden (siehe dazu www.fahrradzentrum7.at).

Fischillstraße – Grünwaldteich – Hörsching

Ein Weg mit zwei Straßenüberquerungen und entlang von Bäumen und des Waldes.

Diesen direkten Weg nehme ich nur in Zeiten, wo die B1 und die B133 nicht sehr stark befahren werden. Es geht an mehreren Nussbäumen und Birken vorbei, der Fischillstraße entlang Richtung Grünwaldteich, es ist leicht möglich, hier Hasen oder Rehen zu begegnen. Am Grünwaldteich sind eine stattliche Linde, viele Weiden und ein Trockenrasen hinter der Leitschiene mit wunderschönen seltenen Pflanzen zu erblicken.

Die Überquerung der Bundesstraße stellt fahrradtechnisches Geschick voraus, da die Böschung der B1 als Steilabfahrt ausgestaltet wurde. Nicht zu empfehlen mit Radanhängern, schwereren Taschen oder mit Kindern, die erst begonnen haben zu radeln.

Den Radweg einige Meter Richtung Neubau entlang und gleich links zur Firma Tripan, dem Gebäude entlang Richtung Hörsching. Links gäbe es die Möglichkeit entlang des Kirchenholzes zu radeln.

Fast immer gibt es hier Hornklee, Königkleezen oder ähnliche Gewächse zu sehen, leider auch manchmal die Ergebnisse der Versuche, diese Pflanzen mit Gift auszuroten.

Die Überquerung der Umfahrungsstraße (B 133) erfordert nochmals äußerste Vorsicht, da hier noch keine Tempobeschränkung besteht und die 70er Tafel erst

nach dieser Kreuzung kommt (ein Kreuz am Wegrand erinnert an einen schrecklichen Unfall). Nach der Überquerung führt der Fahrradsteifen direkt über den „Lehmburg“ (so wurde die Steigung in meiner Kindheit benannt) nach Hörsching.

Greti Kleinfelder





Was blüht denn da?

Überraschungen an Straßenrändern und Böschungen

Anfang Mai radelte ich an der B133 Richtung Kreisverkehr, an den neuen Böschungen sah ich von weitem her etwas Weißes. Sind es verblühte Löwenzähne oder der Weißstrahl, der sich im Vorjahr sehr ausgebreitet hat? Beim Näherkommen erkenne, ich dass es Margariten sind. Von jeher eine meine Lieblingsblumen, leider sind die Margariten fast nicht mehr in den Wiesen in unserem Gemeindegebiet zu finden. Ähnliche „neue“ alte Blumen fand ich am Harter Plateau nach der Straßenfertigstellung.

Wer kümmert sich um diese Naturflächen?

Auf Nachfrage bekam ich Auskunft beim Land Oberösterreich, bei der Straßenerhaltung.

Es wird vermehrt geschaut, dass an den Straßenrändern standortgerechte Saat-

gutmischungen angesät werden. Natürlich müssen es Pflanzen sein, die keine schädlichen Wildtiere anlocken und auch nicht zu üppig wachsen.

Aber Margeriten, Steinnelken, Ackerwitwenblumen, Salbei und Wundklee passen gut auf magere Aufschüttungen.

Eine gelungene Gestaltung ist auf der Umfahrungsstraße Traun, Richtung Haid zu bewundern, das war ein Projekt gemeinsam mit der Naturschutzabteilung.

Falls sie Lust haben, ein Stück Blumenwiese in ihrem Garten anzulegen (Vorteile sind, dass dieses Stück nur zweimal gemäht werden muss und Schmetterlinge und andere Insekten zu beobachten sind) säen Sie vom April bis September ReNatura® Naturwiesenmischungen. Auch die Marktgemeinde könnte sich einiges an regelmäßigem Mähen ersparen und Naturwiesen anlegen.

Ich mag Blumen sehr gerne, nicht nur die in meinem Garten, sondern auch die in den Wiesen, Wäldern und besonders die an den Straßenrändern.

Nähere Informationen: ÖKO.L 1/2011, Schwerpunktthema Naturgärten von der Naturkundlichen Station der Stadt Linz, 0732-7070-1870

Greti Kleinfelder



ReNatura® Naturwiesenmischungen können direkt bei der Kärntner Saatbau GmbH bezogen werden.
Telefon: 0463 / 51 22 08

Kinderspielplätze – wie geht es weiter ?

In der letzten Nummer des Hörschinger Aufwindes (Februar 2011) haben wir ausführlich über Bedeutung und Zustand der gemeindeeigenen Kinderspielplätze berichtet.

In der Gemeindezeitung wurde dazu Stellung bezogen, und im Frühjahr gab es eine Begehung der Spielplätze mit Bgm. Kastler, dem Leiter des Bauhofes und den Mitgliedern von zwei Ausschüssen (Jugendangelegenheiten und Bauangelegenheiten).

Wir bekamen dabei einen guten Überblick in das Spielangebot für Kinder in den verschiedenen Ortschaften. Die Informationen des Bauhofleiters waren höchst aufschlussreich und gaben Einblick in die notwendigen Pflege- und Erhaltungsarbeiten. Zu beachten sind dabei auch Aspekte der Sicherheit, die durch Vorschriften des TÜV festgelegt sind.

Im Zuge der Begehung wurden Vorschläge zur Verbesserung der Nutzbarkeit ein-

gebracht (zusätzliche Bänke, Tische, Baumpflanzungen, neue Spielgeräte). Allerdings muss der Schwerpunkt auf die Erhaltung der Funktionsfähigkeit gelegt werden, viele Holzteile der Konstruktionen sind schon stark vermorscht.

Fazit.

Es sind beachtliche Investitionen notwendig, um die bestehenden Kinderspielplätze funktionsfähig zu erhalten. Der Ausschuss für Jugendangelegenheiten ist damit beauftragt, die Sache weiter zu verfolgen. Bei der Erstellung des Budgets 2012 werden wir als Grüne Fraktion vehement dafür eintreten, dass für die Kinderspielplätze in unserer Gemeinde ausreichende finanzielle Mittel bereitgestellt werden.

Barbara Stemberger

Das aktualisierte Arbeitsprogramm der Grünen Hörsching finden Sie auf unserer Homepage: www.hoersching.gruene.at



Nachtrag und Korrektur zum Beitrag Februar 2011:

Fälschlicherweise wurde der Erdhaufen beim Spielplatz Breitbrunn von mir der Gemeinde zugeordnet. Obwohl ich vorher das Gemeindeamt informiert habe, bekam ich keine Rückmeldung, dass dieser zu einem Privatgrundstück gehört, welches an den Spielplatz angrenzt.

Hiermit möchte ich mich bei den Besitzern dieses Grundstückes entschuldigen. Ich finde es sehr lobenswert, dass der Erdhaufen den Kindern zum Spielen überlassen wurde.

Im Übrigen sind wir für alle Korrekturen und Anregungen offen – auf der letzten Seite dieser Zeitung finden Sie – wie immer – unsere Kontaktdaten.

Hoffnungsschimmer für die Siedlung Haid

Die Grünen Hörsching haben in den vergangenen Jahren mehrfach auf die unzulängliche Situation für den querenden Verkehr der B1 in Höhe der Siedlung Haid hingewiesen. Bei Aktionen und Bürgerstammtischen vor Ort, in Anfragen in den Ausschüssen und direkt am Land Oberösterreich haben sich die Grünen Hörsching für eine Verbesserung der Situation eingesetzt. Es gab auch eine Unterschriftenaktion der betroffenen GemeindebürgerInnen und der jetzige Bürgermeister Gunther Kastler hat vor den Wahlen zugesichert, sich dieses Thema anzunehmen. In einer Anfrage in der letzten Gemeinderatssitzung wollten wir wissen, inwieweit

nun die Sache gediehen ist. Und die Auskunft des Bürgermeisters lässt tatsächlich hoffen: Beim Vollausbau der B1 in der Höhe der Siedlung Haid wäre eine Ampelkreuzung geplant. Doch der weitere Aus-



bau der B1 wird in den nächsten 10 Jahren aufgrund der angespannten Budgetsituation des Landes Oberösterreich nicht stattfinden. Solange können die AnrainerInnen nicht warten. **Daher wird nun die Gemeinde die Initiative ergreifen und hat auch erfreulicherweise schon die ersten Schritte eingeleitet. Dem ist nichts mehr hinzuzufügen und wir Grünen Hörsching freuen uns über diese Entwicklung des Themas.** **Selam Ebead**



Über den Strom aus der Steckdose

Wie ist das jetzt mit dem atomkraftfreien Strom aus der Steckdose? Zugegeben, diese Frage hab ich erst beantworten können, nachdem ich für diesen kleinen Artikel das Internet auf dem Kopf gestellt habe. Der Strom, der aus der Steckdose kommt, ist für alle gleich. Für Ökostrombezieher wie auch für den klassischen Mischstrombezieher. Aber der Ökostrombezieher bezahlt mehr für den gleichen Strom. Macht das Sinn? Ein einfaches Modell hilft zu verstehen: Stellen Sie sich einen See vor, in dem aus verschiedenen Quellen Wasser in den See zufließt und an anderer Stelle wieder entnommen wird. Entscheidend ist aber, welchen Zufluss man favorisiert und zu welcher Quelle infolge das Geld fließt. Wenn man herkömmlichen Energieversorgungsunternehmen die Stromrechnung bezahlt, wird ein wachsender Teil für Atomstrom-Importe verwendet und somit Atomkraft finanziert. Wenn man andererseits den Arbeitspreis (Preis für die Erzeugung von sauberem Strom) an einen Ökostromlieferanten bezahlt und nur mehr die Netzgebühr an den bisherigen Versorger, wird das Geld ausschließlich zur Finanzierung von Windkraftanlagen, Biogaskleinkraftwerken, Photovoltaik-Paneelen und Geothermie (Erdwärme) verwendet. **Und so wird den Kohle- und Atomkraftwerken langfristig der Geldhahn abgedreht. So einfach ist es!** **Selam Ebead**

(Quelle: marktcheck.greenpeace.at/fragen-oekostrom.html)

Impressum

Grundlegende Richtung:
Informationen der Grünen Hörsching M., H., V.: Die Grünen Hörsching, Mühlbachstr. 146, 4063 Hörsching
Redaktion: Selam Ebead, Fritz Hummer, Andrew Kilpatrick, Greti Kleinfelder, Barbara Stemberger
Auflage: 2500 Stück
Druck: Druckerei Birner, 4615 Holzhausen
Papier: **Desistar**, Fa. MAP, Hörsching
h'freies Naturpapier, ohne optische Aufheller
ausgezeichnet mit:



Mit einer Aussendung haben die Grünen Hörsching dazu aufgerufen, das Volksbegehren „Raus aus Euratom“ von 28.2. bis 7.3. 2011 mit einer Unterschrift zu unterstützen.

So wie in ganz Österreich, war die Beteiligung enttäuschend (ca. 70 Unterschriften in Hörsching).

Anders bei einem Infostand der Grünen Hörsching am 21. 5. vor der Eurospar-Filiale Mayrhuber in Hörsching. Der schreckliche Atomunfall in Japan hat die Menschen erschüttert und aufgerüttelt. Fast alle PassantInnen haben die Petition zum sofortigen, weltweiten Atomausstieg unterschrieben. Auch wenn Österreich selbst kein Atomkraftwerk betreibt, wird doch von verschiede-

nen Stromanbietern Atomstrom aus dem Ausland zugekauft (in Summe 5 – 15 %, je nach Quelle). Mittlerweile gibt es schon mehrere Anbieter, die atomkraftfreie Energie liefern (Ökostrom AG, AAE Naturstrom).

Und das sinnvollste ist immer noch – neben der Entwicklung von Alternativen – Einsparungspotentiale zu suchen und zu nutzen – sowohl im Verkehr, in privaten Haushalten, in Betrieben als auch in gemeindeeigenen Gebäuden.

Wer jetzt noch die Möglichkeit zum Unterschreiben nutzen möchte:

Online-Petition www.atomausstieg.at

Ausfüllen, ausschneiden und absenden!

Ja, ich will...

- bei den Grünen Hörsching mitarbeiten
- regelmäßig den Hörschinger Aufwind erhalten
- über alle Veranstaltungen der Grünen Hörsching informiert werden

Vorname

Nachname

PLZ

Ort

Straße

Telefon

E-Mail

Falls Briefmarke zur Hand bitte ausreichend frankieren oder Postgebühr zahlt der Empfänger!

An die
Grünen Hörsching

Fritz Hummer
4063 Hörsching
Kindergartenstraße 6